

## Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Die verliebte verwandlung (1710)

1 Du hast, o Liebe! mich erst in ein reh verkehrt,  
2 Das seines jägers pfeil in zarter brust getragen:  
3 Hernach in einen schwan, der sich zu tode singt:  
4 Und dann in eine blum', in die die flamme dringt,  
5 So von der sonne kommt, und allen safft verzehrt:  
6 Hierauf verlohrt' ich mich in einen thränen-regen:  
7 Und itzund muß ich, mir zur pein,  
8 Ein salamander seyn,  
9 Der in der strahlen-glut, so Daphnens augen hegen,  
10 Verschmachtet, und doch auch sein schmachtend hertze nährt.  
11 Jedemnoch wolt' ich mich im minsten nicht beklagen,  
12 Wenn deine wunder-macht,  
13 Die mir bisher nichts süßes zudedacht,  
14 Mir endlich noch die gunst gewährte,  
15 Und mich vor meinem tod in Daphnens schatz verkehrte.

(Textopus: Die verliebte verwandlung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12913>)